**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Schulblätter

**Band:** 2 (1836)

Heft: 3

Rubrik: Ausländische Schulnachrichten

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- g. Figurengeichnen;
- h. Fortschritte im Gefang;
- i. Kenntniß in der Geschichte, Erdbeschreibung und Naturkunde, so weit dieselben aus dem für diese Klassen bestimmten Lesebuche geschöpft werden können.

## S. 5.

Wo die Elementarschule als Suffessioschule in mehr als zwei gesonderte Schulen getrennt werden muß, wird der Anspektor die Forderungen, welche für die Beförderung eines Schülers in eine obere Alasse gemacht werden mussen, nach dem Maßkab der obigen Bestimmungen festseben.

# Ausländische Schulnachrichten.

Unterrichtswesen in England. Es ift merkwürdig, daß nach vielen hundert Werken und Auffähen, die in Deutschland über England erschienen find, man dort noch so wenig einen Begriff von dem mahren Gange der brittischen Staatsmaschine bat, daß felbit denkende bobe Beamte, welche uns von Beit zu Beit bier besuchen, mit mahrhaftem Erftaunen Dinge bier suchen und vermissen, welche bei unserer Verfassung nie ein Bedürfniß waren, ja, oft faum möglich find. Dies gilt besonbers von der öffentlichen Erziehung. Seit einigen Jahren haben unfere Doftrinärs freilich vielfach den Pregbengel und fogar das Parlament in Bewegung gefeht, um im Lande eine allge. meine, einformige, von oben berab gebotene und geleitete Erziehung einzuführen; bis jest aber hat unsere Regirung durchaus nichts mit der öffentlichen Erziehung zu thun, und ich glaube, alle Bemühungen jener Philantropen werden an dem derben Freiheitsfinne und Seftengeiffe diefes Volfes scheitern. An Arland zwar hat man einen Versuch gemacht, die Erziehung des Volkes durch Unterfinbung von Seiten der Regirung ju befördern. Dort, wo es fo viele Urme gibt, und die Reicheren fo wenig für das physische, wie für das geistige Wohl ihrer dürftigen Mitbruder thun, ift ein folches Eingreifen mehr an feinem Orte; aber auch hier ift von 3mang feine Rede. Die fonigl. Kommiffion, in welcher mobilmeislich Manner aus den drei vornehmften religiosen Geften, in welche das Land gerheilt ift, Git und Stimme haben, beschränft fich auf die Auswahl von Buchern, welche fo abgefaßt find, daß wo möglich kein Theil der Religion wegen Unftog finde, und auf die Empfehlung folcher Schulen, die fich dem von ihr vorgezeichneten Plane unterwerfen wollen, an die Megirung, damit denselben die erforderlichen Geldbeitrage geleistet werden. Gine eigentliche Lehrmethode liegt indeffen nicht im Blane Diefer Rommiffion; ber Swedt ift im Grunde rein abwehrend, damit nanlich in den Schulen von feiner Seite Brofelpten gemacht merden, und die Dürftigen von irgend einer Sette nicht in Berfuchung fommen, ihre Rinder in Schulen gu schicken, wo ihr Glaube gefährdet werden fonnte. Indeffen baben die Ultraproteffanten die Regirung, welche diese Einrichtung getroffen, bereits verfebert, weil fie auf diefe Weife den Brotefanten das Lefen der Bibel verfühmere. In England und Schottland aber ift, wie gefagt, Alles vollkommen frei. Es gibt awar febr viele Stiftsfchulen, befonders in England, und awar porthalich aus dem ersten Sahrhundert nach der Reformation: aber felbit diefe, obgleich großentheils von Königen und Koniginnen geftiftet, find von der Regirung völlig unabhangia; denn wenn auch der Groffangler \*) die Dberaufficht über dieselben bat, fo handelt er dabei nur als bochfte Gerichtsbehörde; er mifcht fich nie in die Angelegenheiten der Schule, außer wenn von einer Brivatverfon, oder einer Rlaffe von Berfonen gegen die Verwaltung einer Schule Die Klage erhoben wird, daß fie in iraend einem Punfte den Berfügungen des Stifters entgegen gehandelt have, und auch dann fann der Kangler nur nach dem firengfien Rechte entscheiden, wobei er fich fo wenig anmaßt, an den alten Verfügungen zu beuten und zu deuteln, daß man in Kleidung, Roft, Lehrzeit, Lehrbüchern, Methoden und Begenständen des Unterrichts durchaus feine Reuerung gestattet, wenn iene auch noch fo febr dem Anstande, den Gewohnheiten oder Bedürfniffen der Beit juwiderliefen. Go muffen die Anaben in ber biefigen berühmten Chrift. Church = Schule noch immerfort den langen, tiden, blauen Tuchrock über gelben Beughofen und gelben wollenen Strumpfen, mit einem engen ledernen Gürtel und einem schwarzen Rappchen tragen, welches, fast obne Rand, nur eben auf dem Scheitel hangt, den es faum bedeckt. In der Sft. Paulsschule darf man fich feiner ans dern lateinischen Grammatif bedienen, als der veralteten des alten Tilln, in dem alten Format, mit benfelben elenden Solsichnitten, wie por 200 Rahren, ohne alle Abfürzung, obaleich die Lehrer beim Unterrichte über die Salfte auslaffen. In der Merchant-Taylors = Schule darf man weder Bulte, noch Tische haben, und die armen Rinder Schreiben mit dem Bavier auf den Anieen. In den meiften Schulen fangt man mahrend acht Monaten im Stabre Morgens um 7 Uhr an, macht fort bis 11 Uhr, dann wieder von 1 bis 3; obgleich die Schuler meiftens bei den Eltern mobnen, und diefe Stunden fo ganglich der hauslichen Tagesordnung in den Familien widerstreiten. Rur mit großer Mübe haben fich feit wenigen Jahren einige in London die Freibeit

<sup>\*)</sup> Kangler, einer der erften und vornehmften Staatsbeamten. Großfangler, der erfte und oberfie Kangler.

errungen, um 9 Uhr anfangen zu darfen. Von diefen lehren iebt mehrere neben den flaffischen Sprachen auch die Unfangs. grunde der Mathamatik, welche aber in den meisten — den alten Stiftungen gemäß - noch immer ausgeschlossen bleibt. In einigen Schulen hat man feit 10 und 15 Jahren auch das Frango. fische eingeführt, und der geiftreiche D. Arnold in feiner Schule zu Rugby fogar Deutsch und Italienisch; aber wenn ich nicht irre, ift dies auch das einzige Gymnasium, wo jeder Schüler wenigstens eine neuere Sprache ftudiren muß; in andern fieht es den Anaben frei, ob fie fich damit beschäftigen wollen, ober nicht. Die Muttersprache wird in diefen Schulen nur nebenber getrieben, Geographie, in fo weit folche jur Erflärung der alten Schriftsteller unentbehrlich ift; Geschichte in demfelben Bezuge. Bon der Landwirthschaft und der Verfassung wird nur gelegentlich und etwa vergleichungsweise gesprochen; an Naturgeschichte wird nicht gedacht, eben so wenig an Physif; selbst Zeichnen wird nur hie und da von Ginzelnen als Liebhaberei getrieben. Alles diefes geht indeffen - gleich viel, ob man fich fireng an den alten Schlendrian gehalten, oder ob man verbeffernde Reuerungen eingeführt - feinen Gang ohne alle Bermittlung der Regirung. Wenn auch bei manchen Schulen mehrere Staatsminifter den alten Statuten gemäß ex officio gur Direttion gehoren, fo haben fie doch nur einen perfonlichen Ginfluff, wie auch der Lordmanor \*) und die Albermanner \*\*) von Kondon, die auf diese Weise viel mit den öffentlichen Schulen zu thun haben; aber nur zu oft find fie durch Gefchäfte oder Bequemlichkeit verhindert, felbit von diesem ihrem perfonlichen Ginfluffe Bebrauch zu machen. Bei Allem dem find es vorzüglich diese grammar schools, in welchen die Manner gebildet worden, welche in allen Zweigen ju Englands Ruhm beigetragen haben.

Was die eigentlichen Bolksschulen betrifft, so hat Schottland weit den Borzug vor England; denn dort bestehen schon seit der Neformation vortressliche Anstalten dieser Art in jedem Kirchsspiele, besonders in den protestantischen Niederlanden. In diesen Schulen erhält selbst der Aermste den besten Elementarunterricht; von oben herab wird durchaus sein Zwang geübt, aber die öffentliche Meinung ist wirtsamer, als alle Berordnungen. Keiner wagt es, seine Kinder von der Schule zurückzuhalten, so daß es im ganzen Lande sein Individumm mit gesunden Sinnen gibt, das nicht wenigstens lesen könnte und in den Lehren seiner Resligion tresslich Bescheid wüßte. In England ist es nicht so;

<sup>\*)</sup> Lordmanor (fprich Lordmähr), die erste obrigfeitliche Berson der Stadt London, der Bürgermeifter.

<sup>\*\*)</sup> Aldermann, alter, erfahrener Mann, Mathsherr.

bier ging die Reformation nicht vom Bolte, fondern bom Sofe aus, und der Geiftlichkeit, welche fich diefelbe gefallen ließ, war fo wenig daran gelegen, das Bolf unterrichtet zu feben, als der damaligen fatholischen Chriffenheit in der Welt. waren denn die Schulen, welche damals aus den Trummern der Alosterauter oder durch die Wohlthätigkeit von Privatperfonen errichtet murden, Gelehrtenschulen, welche auch ausschließ. lich unter die Aufsicht der Klerisei kamen und unter ihr geblieben Erft feit der Mitte des vorigen Rabrhunderts bat man mit Ernft barauf gedacht, Pfarrschulen anzulegen. war hierbei die Thätigkeit zweier berühmt gewordener Menschenfreunde Bell und Lancaffer, aber noch mehr der Gifer der Monfonformiften \*) wirtfam. Die Geifflichfeit der Staatsfirche war zu jener Beit, wie der größte Theil des damaligen gebildeten Publifums, in Unglaube ober Gleichgültigfeit versunfen und vermeinte, mit einer trockenen Predigt am Conntage alle Pflichten ihres hoben Berufes erfüllt ju baben. Da traten die Beglens, Die Whitfields und andere chriffliche Eiferer auf und brachten neues Leben in die verfieinerte Kirche, nicht unmittelbar - denn der Verfolgungsgeift des Klerus zwang fie nur zu bald, fich ausjuscheiden -, sondern mittelpar durch die Wiedererweckung eines christlichen Sinnes in der Mation. Auf diese Weise wirkten fie auch auf das Schulwefen. Allenthalben bildeten fich Bereine für Die Errichtung von einzelnen Schulen, wie jur Beforderung bes Bolfsunterrichts im Allgemeinen; vorzäglich die zwei großen Gesellschaften, welche unter den Ramen Britisch and Foreign Scool-Society und National School-Society wohl befannt geworden find. Lettere wurde durch die Geifflichfeit der bischöflichen Rirche geftiftet, um das Bolf in der Lehre dieser Kirche zu erziehen jund durch den Ginfluß derfelben gibt es nun fast in jedem Rirchspiele Bfarrichulen, welche fast ausschließlich durch Substriptionen entfanden find und erhalten werden. Freilich find die meiften diefer Schulen, besonders auf dem Lande, noch elend genug; aber Der Unfloß ift gegeben, die Schulen werden schon beffer werden, und bei etwas mehr Theilnahme von Seite der Reichen wird man es mit der Beit-felbit in den Fabrifaegenden, wo die Eltern durch den Verdienst welcher sich bier für die Kinder jedes Alters darbietet, den Schulen abgeneigt werden, nicht unmöglich finden, Dieselben unterrichten gu laffen. Schon jest findet man felten au se utagonicas em handr.

<sup>\*)</sup> Ronkonformiften, noch balifiger Dissenters genannt, sind abweichende Glaubenszünftler aller Art in England und machen jeht wohl den größern Theil der dortigen Bevölkerung aus. Der Name kam zu Karls I. Zeiten für Diejenigen auf, welche sich von der herrschenden bischöflichen Kirche durch Verwerfung alles dessen, was diese noch mit dem Pahsthume gemein hat, absonderten.

innge Bente, Die nicht wenigstens lefen tonnen, mas ichon in Den Sonntagsschulen zu lernen ift, wenn fie auch in ihrer Rind, beit die aanze Woche hindurch zur Arbeit angehalten worden waren. — Im Jahr 1833 hat fich die Anzahl der Schulen in England um ein Drittel vermehrt und auf 3445 erhoben, worin Mis am 2. Mai 1834 die 166,600 Kinder Unterricht erhalten. "brittische und auswärtige Schulgesellschaft" in London ihre Versammlung bielt, empfing sie von ihrem Braff. denten Lord John Ruffel die Anzeige, daß die Bewilligung des Parlaments zu dem Baue von Schulhäusern die mobithätige Folge gehabt habe, Privatsubskriptionen zu demselben 3wede zu veranlassen, die bereits den ansehnlichen Ertrag von 60,000 Bf. Sterling (ober 1,008.000 Schweizerfranken) ergeben hatten. -Seit einigen Rabren bat man angefangen, Schulen für Mittelflaffen auf Aftien zu gründen, welche mit flafischer Bildung Die Vorbereitung des Knaben für das burgerliche Leben verbinden follen; aber dabei scheint man noch nicht recht mit sich ins Klare gefommen zu fein, mas eigentlich für die Jugend Bedürfniß ift, und wie weit man es in den alten Sprachen treiben fonne, obne ben andern Bedürfniffen entgegen ju arbeiten. Wie es fcheint, will man des Guten ju viel thun und verwirrt die meiften Boglinge, fatt fie weiter ju bringen.

Wie sehr übrigens das allgemeine Anteresse für Verbesserung des Volksschulwesens zunimmt, ergibt sich auch daraus, daß Coufin's bekanntes Werk "über das preußische System des Volksunterrichts" von Mistriß Sara Austin ins Englische übersetzt und mit großem Beifall aufgenommen worden ift.

Chur. Am 9. Juni famen die 45 Zöglinge der fatholi= ichen Rantonsichule in Difentis, von mehreren Lebrern begleitet. hier an, um mit den biefigen refor. Kantonsschülern nach dem Bundesfeste auf Davos ju ziehen. Geit drei Sabrhunderten bat man die fludirende Jugend beider Konfessionstheile fo ftreng von einander zu entfernen gesucht, daß dieser an fich fonft unbedeutende Borfall Erwähnung verdient. Von allen Seiten harte fich die Bürgerschaft hiefiger Stadt zu gaftlicher Aufnahme jener Rünglinge bereit erflärt, und fie alle murden, nachdem fich die beiden Bunglingeschaaren mit einem eben fo freundlichen als rubrenden Unsdruck des Wohlwollens begrüßt hatten, hier gastlich Der Machmittag murde theils auf Svagiraangen, theils mit Turnübungen jugebracht. Um Morgen des 10. Juni vereiste die vereinigte Junglingsschaar unter fliegender Fabne und mit frobem Gesange nach Davos. (Bdr. Sta.)